

## Y Infinitivkonstruktionen

### Y 1 Infinitivkonstruktionen: Überblick

Der Schlüssel zum Verständnis von Infinitivkonstruktionen ist der Vergleich mit einfachen Aussagesätzen mit finitem Verb. Auf dieser Basis kann man zwei Arten von Infinitivkonstruktionen unterscheiden:

1. Das Subjekt des finiten Vergleichssatzes fehlt in der Infinitivkonstruktion – aber nicht ganz: Es ist vielmehr hinzuzudenken. In der Grammatiktheorie verwendet man dafür die Metapher des leeren Subjekts PRO. Es entspricht semantisch je nachdem einem Personalpronomen (mit Bezug auf ein Satzglied im übergeordneten Satz) oder dem Indefinitpronomen *man* (mehr dazu nachstehend). Beispiele:

(1) Otto versprach [mir], [PRO mehr Sport zu treiben].

→ Gemeint: Er (= Otto) will mehr Sport treiben.

(2) Otto empfahl [mir], [PRO mehr Sport zu treiben].

→ Gemeint: Ich sollte mehr Sport treiben.

(3) Es ist sinnvoll, [PRO den Zettel vorher zu lesen].

→ Gemeint: Man sollte den Zettel vorher lesen.

2. Dem Subjekt des finiten Aussagesatzes entspricht auch in der Infinitivkonstruktion eine lexikalisch besetzte Nominalphrase.

- AcI = Akkusativ mit Infinitiv. Dem Subjekt des finiten Vergleichssatzes entspricht eine Phrase im Akkusativ. Der Akkusativ stammt vom übergeordneten Verb, für die Semantik ist aber der Infinitiv verantwortlich. Beispiele:

(4) Der Arzt hat den Patienten lange warten lassen.

→ Gemeint: Der Patient wartete lange.

(5) Ich sah den Dampf aus dem Kessel zischen.

→ Gemeint: Der Dampf zischte aus dem Kessel.

- NcI = Nominativ mit Infinitiv. Das Subjekt des Vergleichssatzes steht im Nominativ und kongruiert in Person und Numerus mit dem übergeordneten Verb. Für die semantische Rolle ist aber der Infinitiv verantwortlich. Beispiel:

(6) Der Kessel scheint in Kürze zu explodieren.

→ Vermutung: Der Kessel explodiert in Kürze.

### Y 2 Infinitivkonstruktionen mit Subjekt PRO

#### Y 2.1 Die Kontrollkonstruktion

Bestimmte Verben verlangen, dass einer ihrer Aktanten (je nachdem das Subjekt oder ein Objekt) als satzwertige Infinitivkonstruktion realisiert wird. Es handelt sich um eine CP mit infiniter IP. Die infinite IP enthält kein lexikalisches Subjekt, stattdessen steht

das leere Subjektpronomen PRO. Das übergeordnete Verb **kontrolliert** dabei, auf welchen Aktanten des übergeordneten Satzes sich PRO bezieht:

- (7) a. Subjekt → PRO: Anna<sub>i</sub> verspricht Otto, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> das Buch zu lesen].  
 b. Akk'objekt → PRO: Anna bittet Otto<sub>i</sub>, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> das Buch zu lesen].  
 c. Dativobjekt → PRO: Anna empfiehlt Otto<sub>i</sub>, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> das Buch zu lesen].  
 d. Dativobjekt → PRO: Otto<sub>i</sub> gefällt es, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> das Buch zu lesen].

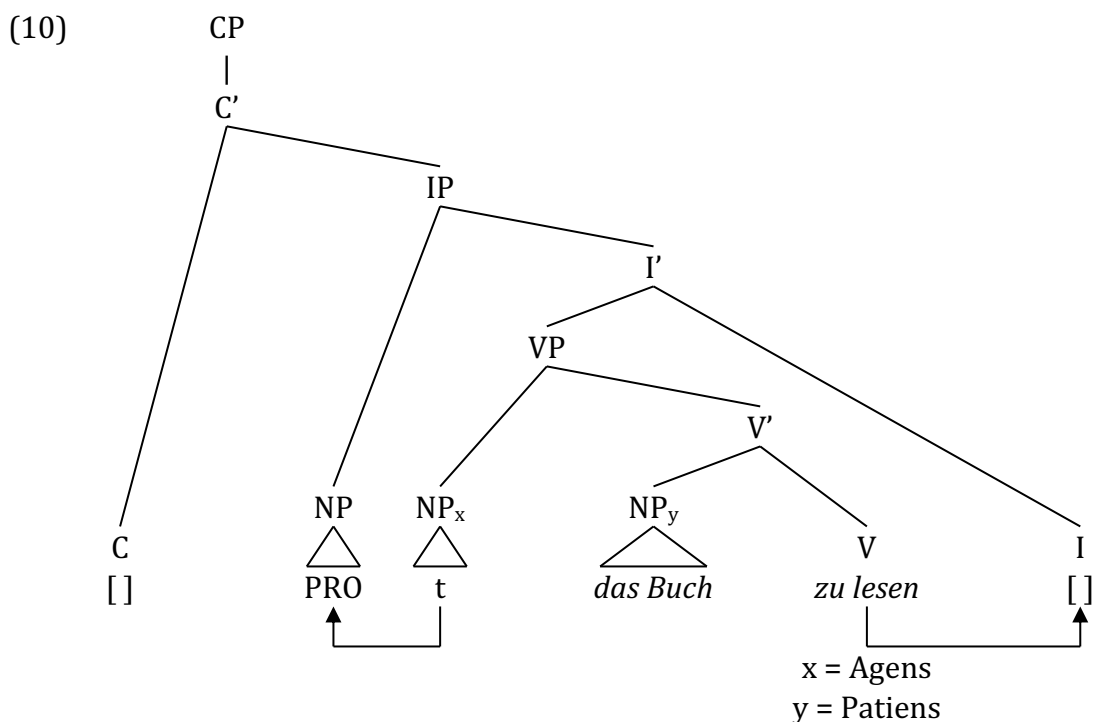
Vgl. daneben mit finiter CP (diese Möglichkeit ist nicht immer ohne Weiteres möglich):

- (8) a. Anna<sub>i</sub> verspricht Otto, [<sub>CP</sub> sie<sub>i</sub> werde das Buch lesen].  
 b. Anna bittet Otto<sub>i</sub>, [<sub>CP</sub> er<sub>i</sub> solle das Buch lesen].  
 c. Anna empfiehlt Otto<sub>i</sub>, [<sub>CP</sub> er<sub>i</sub> solle das Buch lesen].  
 d. Otto<sub>i</sub> gefällt es, [<sub>CP</sub> dass er<sub>i</sub> dieses Buch lesen kann].

Kontrollkonstruktion bei Adjektiven:

- (9) a. Subjekt → PRO: Otto<sub>i</sub> ist fähig, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> das Buch zu lesen].  
 b. Dativobj. → PRO: Mir<sub>i</sub> war es nicht möglich, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> das Buch zu lesen]

Baumstruktur von (7) und (9), nur eigentliche Infinitivkonstruktion:



## Y 2.2 Adverbiale Infinitivphrasen

Infinitivkonstruktionen können einem Adverbiale des übergeordneten Satzes entsprechen. Sie werden dann im heutigen Deutsch fast immer von einer „Subjunktion“ eingeleitet (nach der Klassifikation der Schulgrammatik):

- (11) um, ohne, statt, anstatt, außer, als, wie

Das hinzuzudenkende Subjekt PRO der Infinitivkonstruktion bezieht sich gewöhnlich auf das Subjekt des übergeordneten Satzes:

- (12) a. [<sub>CP</sub> Um PRO<sub>i</sub> diesen Deckel abzuschrauben], brauchst du<sub>i</sub> einen Schraubenzieher.  
 b. [<sub>CP</sub> Statt PRO<sub>i</sub> zu lernen], schaute Otto<sub>i</sub> die Sportschau.

Vgl. daneben mit finiter CP:

- (13) a. [<sub>CP</sub> Wenn du<sub>i</sub> diesen Deckel abschrauben willst], brauchst du<sub>i</sub> einen Schraubenzieher.  
 b. [<sub>CP</sub> Statt dass er<sub>i</sub> lernte], schaute Otto<sub>i</sub> die Sportschau.

Bei bestimmten übergeordneten Verben hat PRO Objektbezug:

- (14) Leider trat gerade der Diener ein und meldete, der Herr Direktor habe ihn geschickt, [<sub>CP</sub> um PRO nachzusehen, ob der Herr Prokurist schon hier sei].  
 Franz Kafka, nach: Gutenberg.spiegel.de/kafka/prozess/prozes91.htm; Dez. 2006

Der Bezug von PRO auf das hinzuzudenkende Agens einer Passivkonstruktion im übergeordneten Satz wird nicht von allen Deutschsprachigen voll akzeptiert:

- (15) a. ? [<sub>CP</sub> Ohne PRO aufzublicken], wurde weitergearbeitet.  
 b. ? [<sub>CP</sub> Um PRO mehr frische Luft hereinzulassen], wurden alle Fenster geöffnet.

### Y 2.3 PRO in der Bedeutung ‚man‘ (= arbiträres PRO)

In bestimmten Infinitivkonstruktionen hat PRO kein Bezugssatzglied. Es hat dann die Bedeutung des Indefinitpronomens *man*. In der Fachliteratur wird es als arbiträres PRO bezeichnet:

- (16) a. [<sub>CP</sub> PRO<sub>arb</sub> Solche Bücher zu lesen], ist wichtig.  
 b. [<sub>CP</sub> PRO<sub>arb</sub> Eine Pause zu machen], war nicht vorgesehen.

Vgl. daneben mit finiter CP:

- (17) a. [<sub>CP</sub> Dass man solche Bücher liest], ist wichtig.  
 b. [<sub>CP</sub> Dass man eine Pause macht], war nicht vorgesehen.

Je nachdem kontrolliertes oder arbiträres PRO:

- (18) a. [<sub>CP</sub> PRO<sub>arb</sub> Solche Bücher zu lesen] ist anstrengend.  
 b. [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> Solche Bücher zu lesen] ist mir<sub>i</sub> zu anstrengend.  
 (19) a. Ich finde es sinnvoll, [<sub>CP</sub> PRO<sub>arb</sub> i sich<sub>i</sub> täglich zu waschen].  
 b. Ich<sub>i</sub> finde es sinnvoll, [<sub>CP</sub> PRO<sub>i</sub> mich<sub>i</sub> täglich zu waschen].

## Y 3 Gründe für die Annahme eines leeren Subjekts PRO

Die Annahme eines leeren Subjektpronomens PRO in Infinitivkonstruktionen ist zunächst nichts als eine wissenschaftliche Metapher – so etwas gibt es in allen Disziplinen, auch in den Naturwissenschaften. Das genügt aber als Rechtfertigung nicht, denn zumindest auf den ersten Blick ist die Annahme ja ein Mehraufwand. Warum diesen Aufwand betreiben, wenn es auch einfacher geht? Das heißt, der Ansatz eines leeren Elements (wie hier PRO) muss gegenüber der Alternative (Infinitivphrasen enthalten gar kein Subjekt) Vorteile haben. Solche Vorteile können tatsächlich angeführt werden: Vie-

le Erscheinungen lassen sich einheitlicher (und damit einfacher) erfassen, wenn man mit dem Nullsubjekt PRO arbeitet.

### Y 3.1 Semantische Gründe für PRO

- Finite Nebensätze und satzwertige Infinitivphrasen leisten semantisch Ähnliches und sind oft miteinander austauschbar (siehe auch die vorangehenden Beispiele):

- (20) a. [<sub>CP</sub> Statt dass er<sub>i</sub> die Hausaufgaben *macht*], liest Jan<sub>i</sub> ein Heftchen.  
 b. [<sub>CP</sub> Statt PRO<sub>i</sub> die Hausaufgaben *zu machen*], liest Jan<sub>i</sub> ein Heftchen.

- Das arbiträre PRO hat eine eigenständige Semantik: etwa wie das Indefinitum *man* (siehe auch oben, → Abschnitt Y 2.3):

- (21) a. [PRO<sub>arb</sub> Im Regen auf den Bus warten zu müssen], ist unangenehm.  
 ‚Wenn *man* im Regen auf den Bus warten muss, so ist das unangenehm.‘

Aber nicht:

- (22) a. \* [PRO<sub>arb</sub> Ständig zu regnen], ist unangenehm.  
 b. (Aussage über eine bestimmte Art von Geräten:) \* [PRO<sub>arb</sub> Regelmäßig gereinigt zu werden] ist wichtig.

### Y 3.2 Syntaktische Gründe für PRO

- Reflexivpronomen verlangen normalerweise eine Bezugsphrase (→ Skript X: Bindung). Bei manchen Satzgefügen ist eine solche Phrase weder in der Infinitivphrase selbst noch im übergeordneten Satz zu finden. Wenn man annimmt, dass sich das Reflexivpronomen auf das Nullsubjekt PRO bezieht, erspart man sich den Aufwand, für das Auftreten der Reflexiva gleich zwei Erklärungen entwickeln zu müssen: eine für Sätze mit Subjekt und eine für Sätze ohne Subjekt.

- (23) a. [PRO<sub>arb i</sub> sich<sub>i</sub> unauffällig zu verhalten], war unbedingt nötig.  
 b. Der Zahnarzt empfahl, [PRO<sub>arb i</sub> sich<sub>i</sub> regelmäßig die Zähne zu putzen].

Entsprechendes gilt auch für Possessiva (siehe auch → (25)):

- (24) Auf Reisen ist es wichtig, [PRO<sub>arb i</sub> seine Sachen sicher zu verstauen].

- Ein theorieinternes (und damit nicht ganz so gewichtiges) Argument ist, dass mit PRO die Annahme aufrechterhalten werden kann, dass jeder Satz ein Subjekt enthält. Siehe zu dieser Annahme sowie zu den damit verbundenen Problemen → Abschnitt U 2.

### Y 3.3 Formale Gründe für PRO

- Das arbiträre PRO hat eigenständige morphosyntaktische Merkmale (Person, Numerus, Genus), nämlich: 3. Person Singular Maskulinum (siehe auch → (24)):

- (25) a. [PRO<sub>arb i</sub> Seine<sub>i</sub> Sachen zu verlieren], ist unangenehm.  
 b. \* [PRO<sub>arb i</sub> Ihre<sub>i</sub> Sachen zu verlieren], ist unangenehm.

Das ist nicht in allen Sprachen gleich. Im Italienischen zum Beispiel weist das arbiträre PRO die Merkmalkombination 3. Person *Plural* Maskulinum auf, erkennbar am Ausgang *-i* der kongruierenden Adjektive und Partizipien:

- (26) a. Essere conosciuti non vuol dire essere scelti.  
 ›Bekannt zu sein bedeutet nicht auserwählt zu sein.‹  
 (marketingusabile.blogspot.com/2006/06/il-nuovo-ruolo-della-comunicazione.html; Dez. 2006)
- b. Per rimanere ricchi bisogna essere oculati nell'investire il proprio denaro.  
 ›Um reich zu bleiben, ist es nötig, umsichtig zu sein beim Investieren des eigenen Geldes.‹  
 (dalle8alle5.splinder.com/archive/2006-06; Juni 2008)

- Kasustheorie: Kongruierende NPs, zum Beispiel Prädikative, übernehmen den Kasus von ihrer Bezugs-NP. Wenn man kein leeres Subjekt PRO annimmt, erwartet man, dass das Prädikativ innerhalb der Infinitivphrase in (27 a) im Nominativ (Bezug auf das Subjekt des übergeordneten Satzes), in (27 b) aber im Dativ und in (27 c) im Akkusativ steht (Bezug auf die jeweiligen Objekte). In allen Konstruktionen ist aber nur der Nominativ korrekt. Das kann damit erklären, dass die vorangehend angenommenen Beziehungen nur indirekter Natur sind – sie laufen über das Nullsubjekt PRO, und dieses ist für die Kasuskongruenz maßgeblich:

- (27) a. [Otto]<sub>i</sub> versprach seinem Gegner, [ PRO<sub>i</sub> [ein fairer Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].  
 b. \* Otto empfahl [seinem Gegner]<sub>i</sub>, [ [einem fairen Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].  
 b'. Otto empfahl [seinem Gegner]<sub>i</sub>, [PRO<sub>i</sub> [ein fairer Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].  
 c. \* Otto bat [seinen Gegner]<sub>i</sub>, [ [einen fairen Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].  
 c'. Otto bat [seinen Gegner]<sub>i</sub>, [PRO<sub>i</sub> [ein fairer Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].

Prädikativ zu einem arbiträren PRO:

- (28) [PRO<sup>arb</sup><sub>i</sub> [Ein guter Verlierer]<sub>i</sub> zu sein] ist nicht einfach.

- Mit der Annahme von PRO kann auch das Theta-Kriterium aufrechterhalten werden (→ Abschnitt T 2). Dieses besagt: (i) Jede semantische Rolle wird an genau eine Ergänzung vergeben. (ii) Jedes Ergänzung bekommt genau eine semantische Rolle. Ohne PRO müsste man in Sätzen wie in (27) annehmen, dass die Bezugssatzglieder im übergeordneten Satz auch noch eine semantische Rolle vom Infinitiv erhalten, also insgesamt zwei semantische Rollen tragen.

### Y 3.4 **Exkurs: Syntaktische Bedingungen für PRO**

Grundlage: Modell der 80/90er-Jahre (Prinzipien und Parameter = Government and Binding); in der neueren Theorievariante des Minimalistischen Programms noch ohne allgemein anerkanntes Äquivalent (→ Literaturhinweise).

These: Das Nullsubjekt PRO kann die Subjektposition einer infiniten IP besetzen, sofern über der IP auch noch eine CP als eine Art Schutzhülle vorhanden ist. Die Subjektposition der infiniten IP ist unregiert: Infinites I<sup>0</sup> ist defektiv und kann daher nicht den Nominativ regieren – was zu einer Folgethese zwingt: PRO hat demnach das Merkmal Nominativ „inhärent“. Die CP-Hülle schützt vor Kasusreaktion von außen (vgl. als Gegensatz in Abschnitt → Y 4 die Akkusativzuweisung durch die IP hindurch beim Acl).

Diese These wird allerdings von der Erscheinung in Frage gestellt, dass Infinitivphrase und übergeordneter Satz oft eine Einheit bilden. Der Infinitiv ist dann Bestandteil eines komplexen Prädikats. Man spricht hier auch von syntaktischer Kohärenz (Gegenbegriff: syntaktische Inkohärenz = Satzwertigkeit). Bei kohärenten Infinitivkonstruktionen scheint keine CP-Hülle vorhanden zu sein:

- (29) a. Inkohärent: Anna hat nicht versucht, [den Schalter zu *drehen*].  
 b. Kohärent: Anna *hat* den Schalter nicht zu *drehen* versucht.
- (30) a. Inkohärent: Offenbar wurde versucht, [den Schaden zu *beheben*].  
 b. Kohärent: Offenbar *wurde* der Schaden zu *beheben* versucht.

Das allerletzte, nicht von allen Deutschsprachigen voll akzeptierte Beispiel zeigt ein sogenanntes Fernpassiv.

#### Y 4 Die Acl-Konstruktion

Bei transitiven Wahrnehmungsverben bestehen im Deutschen mehrere Konstruktionsweisen:

- Wenn die Wahrnehmung direkt eine Person oder eine Sache betrifft, erscheint als Objekt eine Nominalphrase im Akkusativ:

- (31) a. NP im Akkusativ: Ich sehe [NP *den Archäologen*].  
 b. NP im Akkusativ: Ich sehe [NP *den Tempel*].

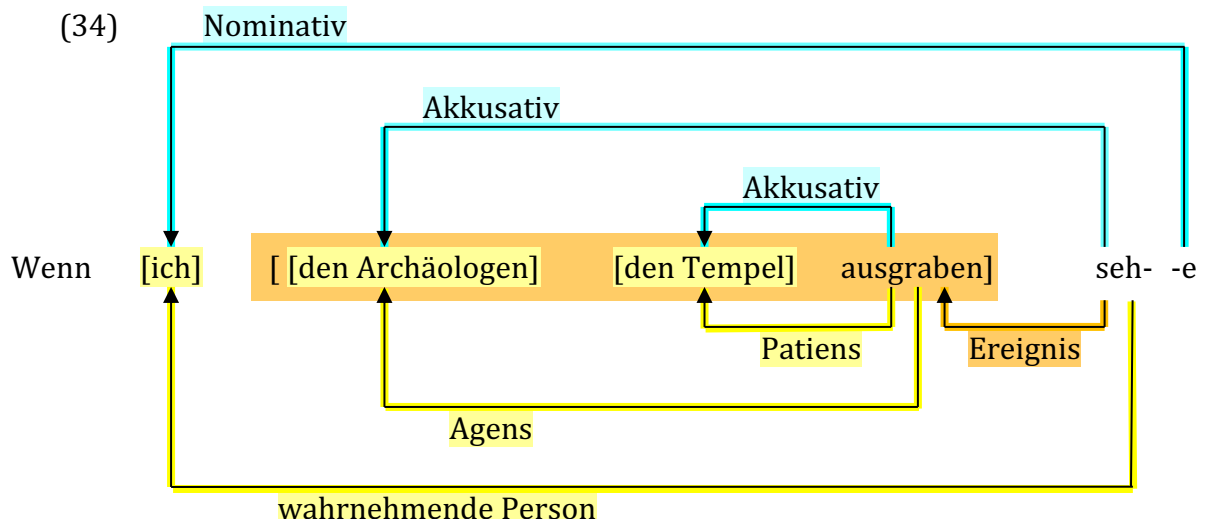
- Wenn die Wahrnehmung nicht nur die Person oder die Sache allein betrifft, sondern den Sachverhalt oder die Handlung, in die diese involviert sind, kann ein Nebensatz mit finitem Verb (= Objektnebensatz) auftreten. Solche Nebensätze haben die zu erwartende Schichtung aus CP, finiter IP und VP:

- (32) Finite CP: Ich sehe, [CP dass [IP *der Archäologe* [VP *den Tempel* *ausgräbt* ] ] ].

- Als Alternative zu (32) steht noch eine weitere satzähnliche Konstruktion zur Verfügung, nämlich eine Infinitivkonstruktion.

- (33) Ich sehe [*den Archäologen* *den Tempel* *ausgraben*].

Dem Subjekt der finiten Konstruktion (32) entspricht in der infiniten Konstruktion (33) eine Phrase im Akkusativ. Man kann das damit erklären, dass diese Phrase zwar ihre semantische Rolle wie in (32) vom Verb *ausgraben* erhält, den Kasus aber vom Wahrnehmungsverb. Man spricht hier von einer **Acl-Konstruktion** (= Accusativus cum Infinitivo, **Akkusativ mit Infinitiv**). In einer ersten Annäherung kann man das so darstellen (der Einfachheit halber mit Verbendstellung):



Im Prinzipien-und-Parameter-Modell wird die Acl-Konstruktion damit erklärt, dass eine bloße IP (ohne überdachende CP) vorliegt. Das übergeordnete Verb kann in die infinite IP hineinregieren und ihrer Spezifikatorposition den Akkusativ zuweisen. Siehe dazu unten, → Grafik (53).

Technische Einzelheiten der Erklärung:

- Das Wahrnehmungsverb verlangt zwei Aktanten: als Subjekt eine Phrase mit der semantischen Rolle ‚wahrnehmende Person‘, als Objekt eine Infinitivkonstruktion mit der semantischen Rolle ‚Ereignis‘. Die Wahrnehmung betrifft im vorangehenden Beispiel nicht direkt den Archäologen oder den Tempel, sondern das ganze Ereignis des Ausgrabens, in das die genannte Person und der genannte Gegenstand involviert sind.
- Das Besondere an der Infinitivkonstruktion: Es ist eine bloße IP, die CP-Schicht darüber fehlt also.
- Da eine infinite Konstruktion vorliegt, kann I° seinem Subjekt keinen Kasus zuweisen. Wenn das Subjekt der Infinitivkonstruktion nicht von anderswo Kasus erhält, ist die Konstruktion wegen Verletzung des Kasusfilters (→ Abschnitt T 5.1) ungrammatisch.
- Wegen der fehlenden CP kann die Infinitivkonstruktion auch nicht das Nullsubjekt PRO enthalten.
- Abhilfe: Da die CP-Schicht fehlt, kann das Verb in die IP hineinregieren. Insbesondere kann es den Akkusativ an die Subjektposition der IP vergeben.

Acl-Konstruktionen erscheinen im Deutschen nicht nur bei Wahrnehmungsverben, sondern auch bei *lassen* (in den Bedeutungen ‚veranlassen, bewirken‘ und ‚zulassen‘) sowie bei *haben* (sofern mit einem reinen Infinitiv verbunden):

- (35) a. Die Regierung lässt [<sub>IP</sub> [*den Archäologen*] den Tempel ausgraben].  
 b. Die Archäologin hatte [<sub>IP</sub> [*die Tür*] offenstehen].

Andere Sprachen:

Im Englischen und im Latein erscheint die Konstruktion auch bei Verben der Einschätzung (siehe auch schon oben, → Skript T 9.2):

- (36) a. We expect [<sub>IP</sub> [*John*] to win].  
 b. Putamus [<sub>IP</sub> [*Iohannem*] vincere].

Englisch kennt außerdem eine Acl-Konstruktion, wo der Akkusativ durch eine Partikel vergeben wird, die man als eine Mischung von Präposition und Subjunktion auffassen kann. Die Konstruktion erscheint als Subjekt und als Objekt:

- (37) a. [<sub>CP</sub> For [<sub>IP</sub> him to be gone] ] is just unbelievable.  
 ‚Dass er gestorben ist, ist einfach nicht zu glauben.‘  
 www.ssg-ewc.us; Juni 2007
- b. She is waiting [<sub>CP</sub> for [<sub>IP</sub> her party to begin] ].  
 ‚Sie wartete darauf, dass die Party beginnt.‘  
 inks.jstor.org/...S; Juni 2007
- c. He arranged [<sub>CP</sub> for [<sub>IP</sub> her to leave Chicago] ].  
 ‚Er sorgte dafür, dass sie Chicago verließ.‘  
 www.dorisdaily.net/mgm.html; Juni 2007

Vielleicht kann so auch die lateinische Konstruktion erfasst werden, die traditionell als Acl in der Funktion eines Subjekts bei unpersönlichen Ausdrücken beschrieben wird (Kasuzuweisung durch ein leeres C°-Element):

- (38) [<sub>CP</sub> \_ [<sub>IP</sub> Rem publicam a sapientibus et iustis hominibus regi] ] opus est.  
 ‚Es ist nötig, dass der Staat von klugen und gerechten Menschen regiert wird.‘

Aus Sicht der deutschen Grammatik gibt es eigentlich wenig Grund für die Annahme einer infiniten IP-Schicht in Acl-Konstruktionen, eine reine VP wäre genauso plausibel. Die englische Wortstellung liefert

allerdings positive Evidenz für eine IP, vgl. in den folgenden Sätzen die am linken Rand der VP stehenden Adverbien, denen das AcI-Subjekt vorangeht (→ Abschnitt S 7):

- (39) a. For him never to have noticed the obvious fact that many movie executives are Jewish would have made him the stupidest jackass on Earth  
(www.homevideo.net/FIRM/archives/arch48.htm; Dez. 2006)
- b. I simply want him never to have existed.  
(ragnell.blogspot.com/2006/07/cant-believe-it.html; Dez. 2006)

Kasus innerhalb der IP:

Wenn die AcI-Konstruktion ein Prädikativ enthält, kann dieses im Akkusativ stehen. (Es besteht Varianz, da im Deutschen die generelle Tendenz zu beobachten ist, Kongruenzkasus durch Nominativ zu ersetzen. Die normativen Grammatiken haben die Varianz im AcI anerkannt.)

- (40) a. Seine Erfahrung ließ [ [ihn]<sub>i</sub> [einen fairen Kämpfer]<sub>i</sub> werden].  
b. Seine Erfahrung ließ [ [ihn]<sub>i</sub> [ein fairer Kämpfer]<sub>i</sub> werden].

Das unterscheidet die AcI-Konstruktion von Konstruktionen mit PRO, wo nur der Nominativ möglich ist. Siehe oben, → (27 c), hier wiederholt:

- (41) c. \* Otto bat [seinen Gegner]<sub>i</sub>, [ [einen fairen Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].  
c'. Otto bat [seinen Gegner]<sub>i</sub>, [PRO<sub>i</sub> [ein fairer Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein].

## Y 5 Die NcI- oder Anhebungsstruktur (Raising)

Zur AcI-Konstruktion gibt es auch Passivvarianten, etwa im Englischen:

- (42) a. Aktiv: People expect [<sub>IP</sub> [John] to win].  
b. Passiv: [John]<sub>i</sub> is expected [<sub>IP</sub> *t*<sub>i</sub> to win].

Diese Konstruktion kommt folgendermaßen zustande:

- Wie in allen Passivkonstruktionen wird die Agensrolle des Passivverbs heruntergestuft oder ganz gestrichen, außerdem verliert das Passivverb die Fähigkeit der Akkusativvergabe (siehe → V 1.3 und → V 1.2).
- Da die infinite IP keine Barriere bildet, das heißt nach oben offen ist, kann deren Subjekt mit der Subjektposition der übergeordneten IP verkettet werden. Dies kann sich entweder in offener Bewegung wie in (42 b) und (44 a) oder in verdeckter Verkettung wie in (44 b) manifestieren. Es liegt also eine Beziehung vor, die derjenigen bei gewöhnlichen Passivkonstruktionen gleicht. Der Unterschied ist nur, dass die Verkettung nicht zwischen Objekt- und Subjektposition erfolgt, sondern zwischen der untergeordneten und der übergeordneten Subjektposition.

- (43) Gens [[<sub>IP</sub> Iohannem<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> *t*<sub>i</sub> vincere] putat].  
,Die Leute glauben, dass Hans gewinnt.'

- (44) a. [<sub>IP</sub> Iohannes<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> *t*<sub>i</sub> vincere] putatur].  
b. [<sub>IP</sub> *e*<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> Iohannes<sub>i</sub> vincere] putatur].  
,Es wird geglaubt, dass Hans gewinnt.'

Man spricht bei solchen Konstruktionen traditionell von Nominativ mit Infinitiv, lateinisch *Nominativus cum Infinitivo* (NcI).

In der generativen Fachliteratur zählt man sie zu den Konstruktionen mit kasusgetriebener Bewegung (= NP-Bewegung, = A-Bewegung, = Anhebung, = Raising).



Deutsch kennt merkwürdigerweise kein Passiv zu AcI-Konstruktionen:

- (45) a. Aktiv: Als wir [<sub>IP</sub> Otto gewinnen] sahen, ...  
 b. Passiv: \*Als Otto<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> t<sub>i</sub> gewinnen] gesehen wurde, ...

Es gibt aber sehr wohl entsprechende nichtakkusativische Verben. Am allerhäufigsten ist *scheinen*. Ob offene Bewegung an die übergeordnete Subjektposition oder verdeckte Verkettung vorliegt, ist nicht immer eindeutig auszumachen:

- (46) a. ... weil [<sub>IP</sub> e<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> Hans<sub>i</sub> zu gewinnen] scheint].  
 b. ... weil [<sub>IP</sub> Hans<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> t<sub>i</sub> zu gewinnen] scheint].  
 c. Hans<sub>i</sub> scheint [<sub>IP</sub> t'<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> t<sub>i</sub> zu gewinnen] ].

Englisch (mit eindeutiger Anhebung, wie die Wortstellung zeigt):

- (47) a. [<sub>IP</sub> John<sub>i</sub> seems [<sub>IP</sub> t<sub>i</sub> to win] ].  
 b. \*<sub>IP</sub> e<sub>i</sub> seems [<sub>IP</sub> John<sub>i</sub> to win] ].

Latein (mit zwei Lesarten von *videtur*: als Passiv = ‚wurde gesehen‘ oder als verselbstständigtes nichtakkusativisches Verb = ‚scheint‘); ob offene Bewegung an die übergeordnete Subjektposition oder verdeckte Verkettung vorliegt, ist wie im Deutschen nicht immer eindeutig auszumachen:

- (48) a. [<sub>IP</sub> Iohannes<sub>i</sub> [t<sub>i</sub> vincere] videtur].  
 b. [<sub>IP</sub> e<sub>i</sub> [Iohannes<sub>i</sub> vincere] videtur].

Bei einigen Verben wie *drohen* oder *versprechen* kann sowohl eine infinite CP mit Subjekt PRO als auch eine reine infinite IP mit Anhebung des Subjekts aus der IP stehen. Ersteres ist bei wörtlicher Bedeutung der Fall, das Verb vergibt dann die semantische Rolle Agens an das Subjekt. In übertragener Bedeutung ist kein Agens vorhanden, das eine Drohung oder ein Versprechen äußert:

- (49) a. Kontrolle → CP + IP mit PRO  
 [Der Flugzeugenführer]<sub>i</sub> drohte, [<sub>CP</sub> [<sub>IP</sub> PRO<sub>i</sub> den Piloten zu erschießen] ].  
 (= Der Flugzeugenführer drohte damit, dass er den Piloten erschießen werde.)  
 b. Aber NcI (Anhebung) → reine IP mit Anhebung des Subjekts  
 [Der Flugzeugenführer]<sub>i</sub> drohte [<sub>IP</sub> t<sub>i</sub> den Verstand zu verlieren].  
 (= Es bestand die Gefahr, dass der Flugzeugenführer den Verstand verliert.)

### Y 5.1 **Rückblick: Bewegung zur Subjektposition**

Bis hierher wurden die folgenden Arten von kasusgetriebener Bewegung bzw. Verkettung behandelt:

- Abschnitt → U 1: Verkettung von SpecVP und Subjektposition (zum Beispiel Agens-Phrase bei transitiven Verben)
- Abschnitt → V 1: Verkettung von Objektposition und Subjektposition: beim Passiv transitiver Verben sowie bei nichtakkusativischen Verben
- Abschnitt → Y 5: Verkettung von infinitiver und finiter Subjektposition: beim NcI.

**Y 5.2 Ausblick: Abfolge von Bewegungen**

Die unterschiedlichen Arten von Bewegung oder Verkettung lassen sich miteinander kombinieren. Allerdings gilt immer:

(50) Kasusgetriebene Bewegungen kommen vor anderen Bewegungen.

Beispiele (die Verbbewegung ist jeweils nicht dargestellt):

- Anhebung aus infinitiver IP → Bewegung ins Vorfeld: siehe oben, → (46 c) und → (49 b).

- Bewegung im Passiv → Bewegung aus infinitiver IP → Bewegung ins Vorfeld:

(51)  $[_{CP} \text{Otto}_i \text{ scheint } [_{IP} t''_i [_{IP} t'_i t_i \text{ überrascht worden zu sein} ] ] ]$ .

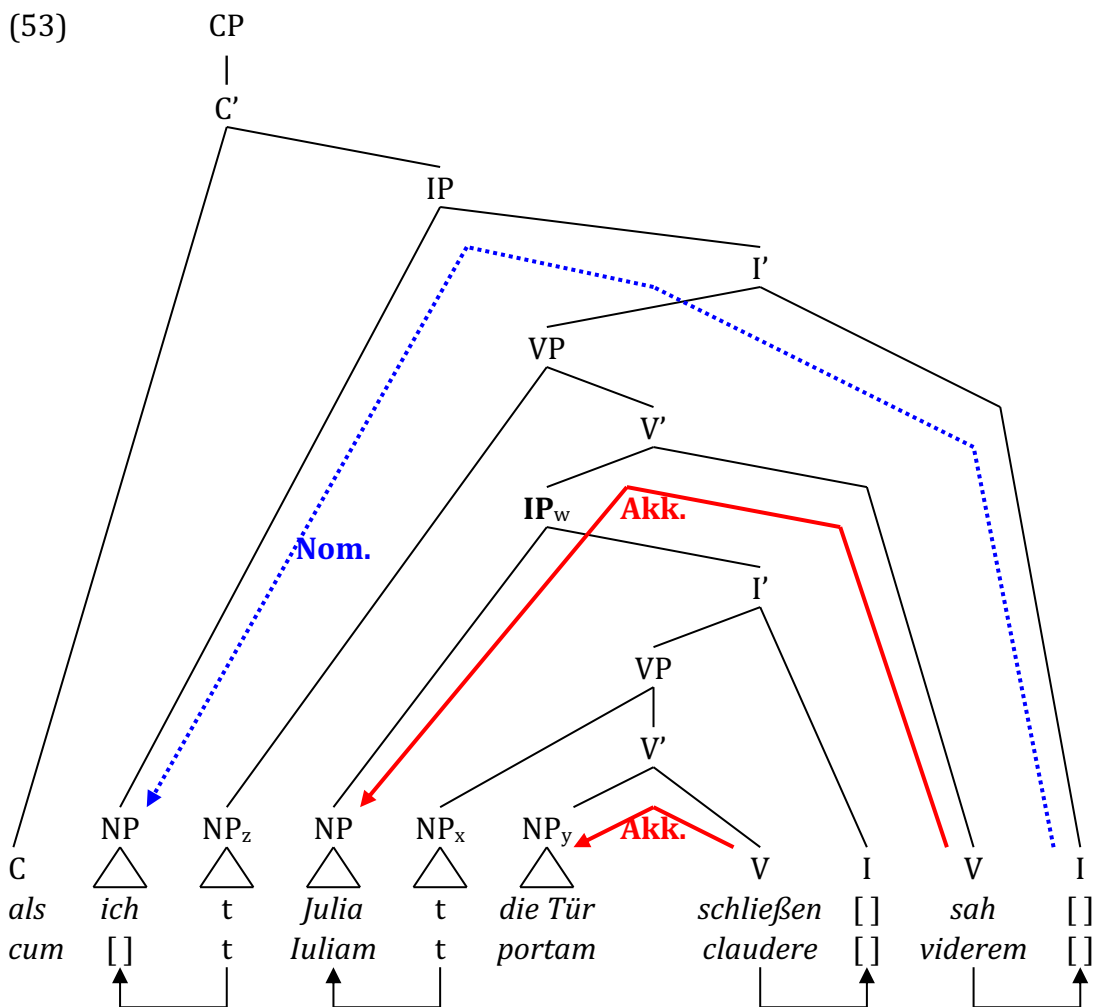
- Bewegung bei nichtakkusativischem Verb → Bewegung aus infinitiver IP → Bewegung ins Vorfeld:

(52)  $[_{CP} \text{Die Mauer}_i \text{ droht } [_{IP} t''_i [_{IP} t'_i t_i \text{ umzufallen} ] ] ]$ .

**Y 6 Grafiken**

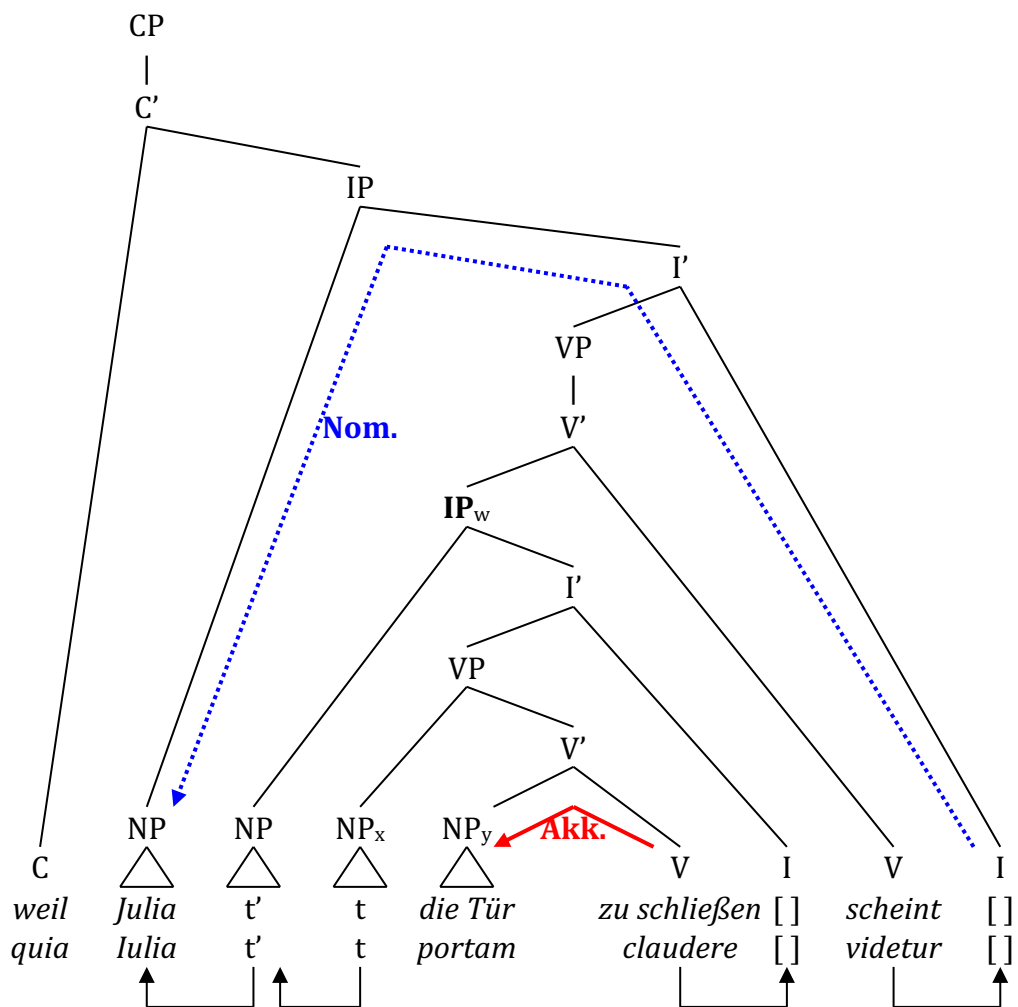
Die Pfeile zeigen in den folgenden Grafiken vom Regens zum Dependens (siehe aber → Skripts T und U).

**Y 6.1 Acl-Konstruktion**



Y 6.2 Ncl-Konstruktion

(54)



x: Agens  
y: Patiens w: Ereignis (IP)

Für das lateinische Beispiel:

x: Agens (~~z: Experiencer~~)  
y: Patiens w: Ereignis (IP)

## **Y 7 Literaturhinweise**

### **Y 7.1 Zum Nullpronomen PRO**

Boskovic, Zeljko / Lasnik, Howard (eds.) (2007): *Minimalist Syntax. The Essential Readings*. Malden: Blackwell Publishing.

Davies, William / Dubinsky, Stanley (2004): *The Grammar of Raising and Control. A Course in Syntactic Argumentation*. Oxford: Blackwell Publishing.

Davies, William D. / Dubinsky, Stanley (eds.) (2008): *New Horizons in the Analysis of Control and Raising*.: Springer (= *Studies in Natural Language and Linguistic Theory*).

Hornstein, Norbert / Polinsky, Maria (eds.) (2010): *Movement Theory of Control*. Amsterdam: John Benjamins (= *Linguistik Aktuell / Linguistics Today 154*).

Landau, Idan (2013): *Control in Generative Grammar. A Research Companion*. Cambridge: Cambridge University Press.

### **Y 7.2 Zu den formalen Eigenschaften der Infinitivkonstruktionen**

→ Infinit- oder Statusreaktion (vorangehend nicht behandelt)

Bech, Gunnar (1983): *Studien über das deutsche Verbum infinitum, Band 1. 2., unveränderte Auflage mit einem Vorwort von Catherine Fabricius-Hansen*. Tübingen: Niemeyer (= *Linguistische Arbeiten, 139*). [Reprint des Originals von 1955–1957]

Duden-Grammatik (2016): Randziffern 591–594; 1313–1323.

Gallmann, Peter (2014 ff.): *Infinite Verbformen*. Jena: Universität Jena (= Vorlesungsskript)

→ [http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort\\_Verb\\_infinit.pdf](http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort_Verb_infinit.pdf)

### **Y 7.3 Zur syntaktischen Kohärenz und zum Komma beim Infinitiv**

Gallmann, Peter (2014 ff.): *Das Komma beim Infinitiv*. Jena: Universität Jena (= Vorlesungsskript).

→ [http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Ortho/V\\_Infinitiv\\_Skript.pdf](http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Ortho/V_Infinitiv_Skript.pdf)

→ [http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Ortho/V\\_Infinitiv\\_Skript\\_lang.pdf](http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Ortho/V_Infinitiv_Skript_lang.pdf)

Gallmann, Peter (2014 ff.): *Infinite Verbformen*. Jena: Universität Jena (= Vorlesungsskript)

→ [http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort\\_Verb\\_infinit.pdf](http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Wort/Wort_Verb_infinit.pdf)

Gallmann, Peter (1997): *Zum Komma bei Infinitivgruppen*. In: Augst, Gerhard / Blüml, Karl / Nerijs, Dieter / Sitta, Horst (Hrsg.) (1997): *Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. Begründung und Kritik*. Tübingen: Niemeyer (= *Reihe Germanistische Linguistik, 179*). Seiten 435–462.

→ [http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Pub/Infinitiv\\_1997.pdf](http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Pub/Infinitiv_1997.pdf)